



Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur  
Postfach 32 20 | 55022 Mainz

LANDTAG  
Rheinland-Pfalz  
17 / 5919  
VORLAGE

DER MINISTER

Mittlere Bleiche 61  
55116 Mainz  
Telefon 06131 16-0  
Telefax 06131 16-29 57  
konrad.wolf@mwwk.rlp.de  
www.mwwk.rlp.de

Vorsitzender des Ausschusses für  
Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur  
Herrn Johannes Klomann, MdL  
Landtag Rheinland-Pfalz  
Platz der Mainzer Republik 1  
55116 Mainz

Mein Aktenzeichen  
Ref. PUK  
Bitte immer angeben!

Ihr Schreiben vom

Ansprechpartner/-in / E-Mail  
Hr. Marc-Antonin Bleicher  
marc-antonin.bleicher@bm.rlp.de

Telefon / Fax  
06131 16-2855  
06131 16 172855

1 8. 12. 19

**35. Sitzung des Ausschusses für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur am  
28. November 2019**

**TOP 7: Archäologische Forschung  
Antrag der Fraktion der FDP  
- V 17/5669**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, *lieber Johannes,*

wie in der o.g. Sitzung des Ausschusses für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur  
zugesagt, übermittele ich Ihnen als Anlage den Sprechvermerk.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Konrad Wolf

**Ausschuss für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur am  
28.11.2019**

**Vorlage 17/5669; Antrag der Fraktion der FDP nach § 76 Abs. 2 GOLT**

**Betreff: „Archäologische Forschung“**

## **SPRECHVERMERK**

Anrede,

Rheinland-Pfalz will international Spitze werden in der Forschung über Römische Archäologie und Maritime Antike. Dafür haben wir die besten Voraussetzungen im Land. Zum einen findet sich das Zentrum der römischen Antike Deutschlands in Rheinland-Pfalz in der Stadt Trier. Zum anderen haben wir drei herausragende Institutionen, die Antikenforschung zum Thema haben. Die Universität Trier, die seit jeher in diesen Bereichen forscht und lehrt, das Leibniz-Forschungsinstitut Römisch-Germanisches Zentralmuseum (RGZM) und die Generaldirektion kulturelles Erbe (GDKE).

Diese drei Institutionen haben sich zusammengeschlossen und den Forschungsschwerpunkt für Römische Archäologie und Maritime Antike (genannt FoRuM) gegründet. In einer am 23.09.2019 - im Beisein der Ministerpräsidentin und mir - von der Generaldirektorin des Römisch-Germanischen Zentralmuseums Frau Prof. Busch, dem Generaldirektor der Generaldirektion Kulturelles Erbe Herrn Metz und dem Präsidenten der Universität Trier, Herrn Prof. Jäckel unterzeichneten Vereinbarung wird die Expertise des Landes gebündelt und zu einem weithin sichtbaren Zentrum zusammengeführt. Der inhaltliche Fokus liegt dabei auf den römischen Nordwestprovinzen mit Trier als Zentrum und den Verbindungen zur antiken Mittelmeerwelt.

Gegenstand einer zweiten, auch am 23.09.2019 unterzeichneten, Vereinbarung zwischen dem Römisch-Germanischen Zentralmuseum und der Universität Trier ist die fachliche und strukturelle Unterstützung dieses Forschungszentrums. Die Kooperation zwischen den beiden Institutionen soll mit Hilfe des Instruments der gemeinsamen Berufungen institutionalisiert werden. Von einer gemeinsamen Berufung spricht man, wenn eine Wissenschaftlerin oder ein Wissenschaftler auf eine Professur an einer Hochschule - hier die Universität Trier - berufen wird und zugleich an einer außerhochschulischen Forschungseinrichtung – hier das Römisch Germanische Zentralmuseum als Leibniz Forschungsinstitut für Archäologie - Forschungs- und Leitungsaufgaben wahrnimmt. Dies führt zu einer engen Verzahnung beider Institutionen und sichert dadurch die Nachhaltigkeit der Kooperation.

Konkret wurde vereinbart:

Der Bereich der römischen Archäologie wird durch die Einrichtung einer vom RGZM finanzierten W2-Professur gestärkt, deren inhaltlicher Schwerpunkt auf den wirtschaftsgeschichtlichen Fragestellungen liegt. Die berufene Person soll die Leitung des Kompetenzbereichs Römische Archäologie im RGZM übernehmen und damit Mitglied des erweiterten Direktoriums werden und gleichzeitig Lehrleistung an der Universität Trier übernehmen. Darüber hinaus wird seitens der Universität Trier zur Unterstützung der gemeinsamen Zentrumsbildung eine W1-Professur mit (Tenure Track auf W2) für Provinzialrömische Archäologie eingerichtet, die aus Haushaltsmitteln der Universität finanziert wird.

Zur Untermauerung der Zusammenarbeit im Bereich der antiken Schifffahrt zwischen den beiden Institutionen wird an der Universität Trier eine Juniorprofessur mit Tenure Track für Maritime Antike eingerichtet, die zunächst aus Mitteln der Forschungsinitiative Rheinland-Pfalz finanziert und später dauerhaft durch das RGZM getragen wird. Auch diese Professur soll im Rahmen einer gemeinsamen Berufung besetzt werden und ab 2025 eine Leitungsfunktion innerhalb des RGZM wahrnehmen. Damit verbunden sind auch Lehrleistungen an der Universität Trier. Der Schwerpunkt „Antike Schifffahrt“ soll durch die Professur weiterentwickelt werden.

Die Durchführung gemeinsamer Berufungen, wie sie durch die Vereinbarung zwischen der Universität Trier und dem RGZM geplant sind, ist für alle Beteiligten ein großer Gewinn, da sie in besonders nachhaltiger Weise die Vernetzung der hochschulischen und außerhochschulischen Forschung fördern.

Ich bin davon überzeugt, dass mit den unterzeichneten Kooperationen das Forschungsprofil der Universität Trier, des RGZM und der GDKE weiter gestärkt und im Bereich der Altertumswissenschaften national und international noch deutlicher sichtbar gemacht wird.

Diese gemeinsame Kooperation von GDKE, RGZM und Universität Trier unterstütze ich ausdrücklich, weil hier die unterschiedlichen Kompetenzen und Erfahrungen von Institutionen und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zielführend gebündelt werden. Ich beglückwünsche alle Beteiligten ausdrücklich zu diesem Schritt.